

1/2026

:doppelpunkt

März bis Juli 2026

Frieden

Sehnsucht nach Gerechtigkeit



Evang. Jakobus-Johannes-Gemeinde Neuenheim

Inhalt

doppelpunkt 1/2026

03 Editorial

Thema: Frieden

04 Weltvertrauen

06 Hoffnungsschrift

08 Frieden lernen, nicht Krieg

10 Bange Hoffnung

12 Friede in den Herzen

14 Zitate für den Frieden

Information und Service

15 Kontakt

16 Konzerte

18 Chöre

20 Gottesdienste

24 Termine

26 Mitteilungen

Aktuell

27 Neue Pfarrerin gewählt

28 Neuer Ältestenkreis gewählt

29 Wachtet und betet

30 Musik mittendrin

31 Reiche musikalische Ausprägung

32 Neues aus den Diakonievereinen

33 Persönlich und vielfältig

34 Segen und Zuspruch

36 Zusammen - Weniger allein

37 Getauft, Getraut, Bestattet

40 Impressum



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Friede sei mit euch!“ – Dieser kleine Satz, der zugleich Gebet und Zuspruch ist und der den Gruß des Auferstandenen aus dem Johannesevangelium zitiert (Joh 20,21.26), gehört zu meinen Lieblingssätzen in der Abendmahlsliturgie. Nicht selten folgt auf ihn der Friedensgruß in der Gemeinde: Einander vertraute und einander fremde Menschen wünschen sich gegenseitig „Friede sei mit dir!“.

Der kleine Satz spricht den Frieden in allen Dimensionen an und drückt aus, was im Abendmahl physisch und psychisch erfahrbar wird: Innere Versöhnung und kooperatives Teilen, symbolischer Friede im gemeinsamen Empfang von Brot und Kelch. Der biblische Schalom (hebr. Friede) ist mehr als nur der äußere Friede. Mit der Grundbedeutung des Wortes Schalom ist im Alten Testament ein Zustand bezeichnet, in dem Menschen genug haben, ihnen Genüge getan ist, sie vergnügt und zufrieden sind.

„Friede sei mit euch!“ – dieser Wunsch nimmt diese persönliche Bedeutung auf, ohne aber die politische Dimension des Friedens zu leugnen. Für mich klingen im biblischen Wort des Auferstandenen immer auch seine Hoffnung und seine Ermutigung mit, dass Frieden unter den Menschen möglich ist, selbst

unter Feinden. Und gerade in unseren Zeiten ist es gut, sich an diese Hoffnung Jesu Christi immer wieder erinnern zu lassen. Der erste Teil dieses Heftes nimmt die verschiedenen Aspekte des biblischen Schalom auf.

Der Friedensgruß macht unser menschliches Tun und unser Engagement nicht überflüssig. Im Gegenteil, er ermutigt, den empfangenen Frieden im Miteinander wachsen zu lassen. Das Weiterreichen des Friedensgrußes ist deshalb ein besonders schönes Zeichen. In unserem Miteinander und in unseren kirchlichen Zentren in Neuenheim und Handschuhsheim möge bei allen Diskursen Güte und Frieden im Miteinander spürbar sein. Friede unter den Menschen überspielt nicht deren Verschiedenheit. Er befähigt dazu, der Stadt Bestes zu suchen, sich kooperativ und sinnstiftend zu begegnen, und Kirche so zu gestalten, dass die Fülle des Lebens erfahrbar und hörbar wird. Mögen Sie und möget Ihr in diesem Heft dem Frieden nachspüren und eingeladen sein, am Frieden zu bauen.
Friede sei mit euch!

Herzliche Grüße, Ihr Pfarrer

Gunnar Garleff

Weltvertrauen

Eine Ärztin hilft traumatisierten Menschen, inneren Frieden zu finden

Yang Jiao ist Ärztin in Weiterbildung für Psychiatrie und Psychotherapie am Zentrum Überleben in Berlin. In Ihrer Abteilung bietet sie Einzeltherapie für Menschen mit Flucht- oder Foltererfahrungen an. Menschen, denen Grundbedingungen für inneren Frieden genommen wurden. Sei es durch Krieg oder Gefängnis in ihren Herkunftsländern, sei es durch traumatische Erfahrungen bei der Flucht. Wobei: „fehlender innerer Frieden“ – das ist natürlich keine medizinische Diagnose. „Wenn ich ‚innerer Friede‘ definieren müsste,“ sagt Yang Jiao, „dann wäre es das Wissen oder Vertrauen darauf, dass ich okay bin, dass die Welt okay ist und dass die Zukunft okay sein wird. Wenn das nicht gegeben ist, dann ist aus therapeutischer Sicht der innere Frieden gefährdet.“

Wer zur Ärztin Yang Jiao in die Beratung kommt, hat oft körperliche Symptome: Schlaflosigkeit, Alpträume, unklare Schmerzen im ganzen Körper. Und vor allem: das Vertrauen in die Welt ist so nachhaltig angegriffen,

dass es viel Mühe kostet, es wieder herzustellen. „Wir unterstützen die Menschen dabei, aktiv zu sein“, sagt die Ärztin. „Wenn man ‚innerer Friede‘ hört, denkt man vielleicht an jemanden, der dasitzt und ganz entspannt ein- und ausatmet. Ja, das ist wichtig. Aber es ist auch wichtig, dass man, um zu genesen, die Kontrolle übernimmt über sein Leben und aktiv wird. Das fängt ganz praktisch an: Unterstützung beim Deutschlernen. Hilfestellung beim Weg durch das Labyrinth von Unterstützung und Ausbildung. Ganz wichtig, sagt die psychotherapeutische Ärztin: Eine Wohnung, und sei sie noch so klein, in der man eine Tür hinter sich schließen kann. Kein lautes Flüchtlingsheim, sondern irgendeine Form von Privatheit.“

Und manchmal macht Yang Jiao mit ihren Patienten und Patientinnen auch Atemübungen – das Mittel auf dem Weg zum inneren Frieden, folgt man der Ratgeberliteratur. „Was ich Patienten auf jeden Fall anbiete, ist, dass wir zusammen dieses ‚Box-Breathing‘ üben.“



Man atmet vier Sekunden ein, vier Sekunden Atem anhalten, vier Sekunden ausatmen und dann vier Sekunden wieder Atem anhalten.“ In Gedanken zieht jeder Atemschritt eine Kante eines Quadrats nach. „Das ist dafür gedacht, dass man von einer Anspannung runterkommt, dass man sein Stresslevel ein bisschen nach unten bringt.“ Gleichzeitig warnt Yang Jiao vor zu hohen Erwartungen an solche Maßnahmen: Innerer Frieden ist nicht nur Ergebnis von Selbstoptimierung und eigener Leistung. Vertrauen in sich und die Welt – das hat man weniger in der eigenen Hand, als viele denken. Die Ärztin ist überzeugt, „dass manche Menschen so ein Vertrauen nie hatten. In der Kindheit passieren manchmal

auch schlimme Sachen, Menschen machen schlimme Erfahrungen. Und dieses Vertrauen, dieses innere ‚Ich-bin-okay‘, was die allermeisten Menschen haben, die in Frieden aufwachsen – ein Trauma kann das kaputt machen.“

Innerer Frieden ist keine überzeitliche Insel der Seligen, das hat Yang Jiao in ihrer Arbeit mit Geflüchteten und Folteropfern gelernt. „Innerer Frieden ist kein Dauerzustand. Wenn jemand die Vorstellung hat, ich habe nie negative Gefühle – das ist auf jeden Fall extrem unrealistisch.“

Kirsten Dietrich

Hoffnungsschrift

Die neue Friedensdenkschrift der EKD will Gewissen stärken

Im November 2025 hat die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) eine neue Friedensdenkschrift herausgebracht. Sie trägt den Titel „Welt in Unordnung – Gerechter Friede im Blick“. Friederike Krippner ist Direktorin der Evangelischen Akademie in Berlin und eine der Autor:innen der neuen Denkschrift. Wir haben mit ihr gesprochen:

Die Friedensdenkschrift spricht vom „gerechten Frieden“ als Leitbild. Was ist damit gemeint?

Frieden ist nicht einfach die Abwesenheit von Krieg. Denn wo Menschen sich nicht frei entfalten können, ist kein Frieden. Wo Unrecht herrscht, auch nicht. Und auch wo Minderheiten bedroht sind, können Menschen nicht friedlich miteinander leben. Zum reinen Schutz vor Gewalt müssen also weitere Dimensionen hinzukommen: die Förderung von Freiheit, der Abbau von Ungleichheiten und ein friedensfördernder Umgang mit Pluralität. Darauf verweist die ökumenisch geprägte Wortverbindung „Gerechter Frieden“.

Gleichzeitig hat der „Schutz vor Gewalt“ eine Vorrangstellung bekommen. Warum?

Die Denkschrift spricht von einem „Basalgut“ – dem Schutz vor Gewalt – und „darauf aufbauenden (...) höherstufigen Gütern“. Was ist damit gemeint? Es beschreibt die Einsicht, dass in Situationen, in denen Leib und Leben direkt gefährdet sind, eine Förderung der anderen drei Dimensionen in aller Regel schlicht nicht gelingen wird. Aber alle vier Dimensionen hängen unauflösbar miteinander zusammen. Ein Waffenstillstand, in dem nicht die anderen drei Dimensionen mindestens aufblitzen, wird kaum zu einem Frieden führen.

Ist damit dem Einsatz von militärischer Gewalt Tor und Tür geöffnet?

Ich würde viel mehr sagen, es ist andersherum: Freiheit, Abbau von Ungleichheiten und Pluralitätsmanagement auf eine Stufe mit dem Schutz vor Gewalt zu stellen, birgt eine gewaltpotenzierende Gefahr. Wir müssen uns – schaut man etwa den Krieg in Afghanistan an – durchaus fragen, ob westliche Vorstellungen von einem guten Leben Gewaltanwendungen legitimiert haben. Zu den Einsichten der Denkschrift gehört auch, dass die vier Dimensionen lokal und zeitlich unterschiedlich gewichtet werden.



In der evangelischen Kirche hatten immer auch starke pazifistische Stimmen einen Raum mit gesellschaftspolitischem Anspruch. Wird mit der neuen Friedensdenkschrift der Pazifismus abgedrängt in die Nische einer persönlichen Gewissenshaltung?

Ich höre, dass man das der Denkschrift zum Vorwurf macht – halte das aber für eine wirklich erstaunliche Umdeutung. In der Denkschrift steht wörtlich: „All diese unterschiedlichen pazifistischen Traditionen haben eine wichtige Funktion für die Gesellschaft und auch für die evangelischen Kirchen.“ Wie kann man daraus lesen, dass Pazifismus irgendwohin abgedrängt werde? Pazifismus wird in der Denkschrift als unbedingt notwendiger Teil christlicher Glaubenspraxis verstanden – der aber seine Grenzen darin findet, zur universalen politischen Theorie erhoben zu werden. Denn darin schließt sich die 2025er Denkschrift an ihre Vorgängerin von 2007 an: In einer Welt, die auch Gewalt kennt, braucht es das Recht – und das heißt auch, dass dieses Recht am Ende durchgesetzt werden muss. Jedes gewaltfreie Mittel ist dabei immer und ohne Ausnahme vorzuziehen.

Und Prävention ist immer besser als Reaktion. Aber wenn ein Staat angegriffen wird, gegen jedes Völkerrecht, dann darf er Gegengewalt anwenden. Das meint rechtserhaltende Gewalt.

Wie können Christenmenschen und Kirchengemeinden die neue EKD-Friedensdenkschrift nutzen?

Lesen Sie sie! Die Denkschrift richtet sich an alle Christinnen und Christen. Sie will dazu ermutigen, die Wirklichkeit in ihrer Komplexität wahrzunehmen, um ethisch verantwortete eigene Entscheidungen zu treffen. Sie gibt nicht einfach Antworten, sondern ist ein Dokument der Gewissensbildung und darin eine sehr protestantische Schrift. Sie ist auch eine Hoffnungsschrift, denn ihr Tenor ist: Wir leben in herausfordernden Zeiten – aber wir haben die Möglichkeit, darauf zu reagieren. In unserem täglichen Miteinander. Indem wir uns resilienter machen gegenüber einfachen Antworten und Desinformation. An der Wahlurne. Und wir haben Gewissheit, dass wir mit all dem nicht allein sind, sondern auf Gottes Gnade hoffen dürfen. Das ist doch eine ganze Menge!

Das Gespräch führte Lothar Bauerochse



Frieden lernen, nicht Krieg

Biblische Bilder der Hoffnung

Friedensbilder kommen in der Bibel manchmal unscheinbar daher. Manche sind sehr verborgen oder heute oft gar nicht mehr als solche zu erkennen. Zwei dieser Bilder sind mir in den vergangenen Monaten im Zusammenhang von Predigtvorbereitungen neu bewusst geworden.

Der Regenbogen

Am Ende der Sintflutgeschichte in Gen 6-9, verspricht Gott:

„Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ (Gen 8,22).

Nach diesen Worten setzt Gott einen Bogen in den Himmel. Der Regenbogen wird zum Hoffnungszeichen. Ein Zeichen, dass Gott Frieden mit dem Menschen schließt, obwohl dieser seiner Bestimmung nicht gerecht wurde. Obwohl der Mensch, den Gott eigentlich in seine Schöpfung gesetzt hat, damit er Ordnung hält und sich um die Schöpfung sorgt, immer wieder versagt. In der altorientalischen Tradition bilden tatsächlich Pfeil und Bogen als Waffe den symbolischen Hintergrund. Der

„Himmelsbogen“ ist der niedergesenkte Kampfbogen. Der Bogen, der über die Erde gelegt ist und in bunten Farben leuchtet, kann nicht mehr als Waffe gespannt werden. Gott richtet ihn nicht mehr auf die Erde. Gott gibt dem Frieden eine Chance.

Als Friedensbogen ist der Regenbogen nicht nur ein Grund zum Staunen über Gottes Umkehr und seinen Vertrauensvorschuss für den Menschen. Er ist zugleich auch eine Erinnerung an die Verantwortung des Menschen: Denn wie Gott die Schönheit und den Rhythmus der Erde bewahren will, so sollen es auch die Menschen als seine Bundespartner tun.

Um es mit den Worten Udo Lindbergs zu sagen, spricht Gott: „Ich lass doch diese Welt nicht untergehen, ich ziehe in den Frieden.“

Zion

Im Buch des Propheten Jesaja 2,1-5 wird über eine Vision berichtet, in der die Völker zum Zion ziehen. Es heißt dort:

„Denn vom Zion wird Weisung ausgehen und das Wort des HERRN von Jerusalem. Und er wird für Recht sor-



gen zwischen den Nationen und vielen Völkern Recht sprechen. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden und ihre Speere zu Winzermessern. Keine Nation wird gegen eine andere das Schwert erheben, und das Kriegshandwerk werden sie nicht mehr lernen.“

Der Völkerstrom zu Zion setzt nicht den Frieden voraus. Die Menschen und Völker, die dorthin ziehen, sind keineswegs konfliktfrei. Sie bringen ihre Schwerter und Spieße mit. Aber sie haben sich nicht auf den Weg gemacht zur Entscheidungsschlacht, sondern um Recht und Gerechtigkeit zu finden. Das ist die Sehnsucht der Völker. Die Sehnsucht ist so groß, dass es nicht tröpfelt, sondern strömt. Die Völker ziehen zum Zion wie die Ameisen zum Zucker, wie die Bienen zu duftenden Blüten, die Schmetterlinge zu Leuchtfarben, die Motten ins Licht, die Schnecken zum Salat, die Durstigen zu Wasseradern, die Hungrigen zu dampfenden Suppentellern. Was hier in Bewegung setzt, was den Strom treibt, ist der elementare Zug zum Leben, der Lebensdurst, der Hunger nach gerech-

tem und gelingendem Leben. Wenn Recht und Gerechtigkeit gesprochen sind, wird Frieden die Frucht sein, die geerntet wird mit Sicheln und Pflugscharen. Dann gibt es neuen Ackerbau für das Leben. Dann wird Frieden gelernt und nicht Krieg. Was für eine Hoffnungsbotschaft für uns heute.

Vielleicht mag einer sagen: „Das ist doch alles eine nette Utopie des Friedens.“ Aber nein: Jesaja spricht nicht von einer U-topie, sondern vielmehr von einem Topos, einem Ort des Friedens: Auf dem Zion, da wo Gott wohnt, da wo der Tempel steht, da wird es sein. Gott wird Recht sprechen. Die Völker werden in Frieden leben. Vielleicht werden sie sich alle zu einem Gott bekennen, vielleicht aber auch ganz unterschiedliche Religionen leben. Aber Friede wird unter den Verschiedenen sein.

Gunnar Garleff

EKD-Friedensdenkschrift:



Bange Hoffnung

Geflüchtete in Heidelberg und ihre Sehnsucht nach Frieden

„Ein bisschen Frieden, ein bisschen Freude, auf dieser Erde, auf der wir leben...“

Ein Lied, unvergessen, seit Nicole damit beim ESC 1982 gewonnen hat. Das Lied hat die Anfänge meiner Teenie-Zeit musikalisch geprägt. Die nächsten 35 Jahre war es wieder aus meinem Horizont verschwunden. Aber seit einigen Jahren hat mich das Lied wieder eingeholt.

Von den Millionen Frauen, die nach dem 24. Februar 2022 aus der Ukraine geflohen sind, finden sich etwa zwei Dutzend in Heidelberg-Kirchheim zum Singen zusammen und gründen einen Chor. Am ersten Jahrestag des Angriffs geben sie ihr erstes größeres Konzert. Sie singen ukrainische Lieder voller Sehnsucht nach der Heimat, Lieder vom ganz normalen Alltag am Dniepr, von der Liebe. Die Texte werden ins Deutsche übersetzt. Und dann, zum Abschluss, klingt es aus 24 ukrainischen Kehlen:

„Ein bisschen Friede, ein bisschen Freude, auf dieser Erde, das wünsch ich mir“

Nie hätte ich geahnt, wie tief mich dieses Lied mal bewegen würde. Es schnürt mir die Kehle zu. Diese Frauen, über Nacht mit ihren Kindern in ein fremdes Land geflohen, die Männer sind zurückgeblieben, manche haben Schreckliches erlebt, viele wissen von ihrer Heimat, dass sie in Trümmern liegt – und hier singen sie von „ein bisschen Frieden“, in einer fremden Sprache, so gut es eben geht.

Seitdem singen sie dieses Lied jedes Jahr zum Jahrestag des Überfalls. Der ukrainische Chor hat sich inzwischen einen Namen gemacht und wird zu Veranstaltungen im ganzen Rhein-Neckar-Kreis eingeladen. Lilia, die Chorleiterin, kündigt die Lieder inzwischen in fast fließendem Deutsch an.

Wie geht es ihr, wenn sie dieses Lied singt? Ich frage sie. Sie lächelt. „Alles ist gut. Wir sind sehr froh, dass wir hier in Deutschland sind. Alle sind sehr nett zu uns. Wie viele Lieder sollen wir im nächsten Gottesdienst singen?“

Ich bin mir nicht sicher, ob sie die Frage richtig verstanden hat; ob sie sie richtig verstehen wollte. Ich frage nicht weiter nach.



Ukrainischer Kinderchor

Dariush und Yasmin und Farhad und Reza (Namen geändert) muss ich nicht fragen. Seit Wochen haben sie dunkle Ringe unter den Augen und sehen hundelnd aus. Sie alle sind irgendwann aus dem Iran geflohen. Jetzt kommen sie fast um vor Sorge um ihre Verwandten und Freunde. Sie sind oft im „Café Bohne“ unserer Gemeinde, um zu plaudern und ein bisschen Deutsch zu üben. Aber seit Wochen plaudern sie nicht mehr. Sie reden gedämpft oder gar nicht. Sie wissen, dass in ihrer Heimat Entsetzliches passiert ist. Aber sie bekommen keinen Kontakt zu den Menschen, die ihnen wichtig sind. Wissen nicht, ob ihre Eltern, Geschwister, Verwandte, Freunde noch am Leben sind. Vielleicht sind sie auch im Gefängnis gelandet und werden gefoltert. Die vier wissen: Es wurde blind in die Menge geschossen. Sie wissen: Auch die Krankenhäuser sind lebensgefährlich. Yasmin hat endlich kurzen Kontakt bekommen zu ihrer Tante. Auf dem Handy zeigt sie mir die Traueranzeige ihrer Cousine. Sie war 18. Ein Kopfschuss hat sie getötet. Ebenso drei ihrer Freun-

dinnen und deren Brüder. Sie wollten einfach nur ein freies Leben leben und hatten sich dafür den Demonstrationen angeschlossen.

Rezas Nichte arbeitet als Krankenschwester in einer Klinik in Teheran. Vor ein paar Tagen hat die Geheimpolizei das ganze Personal mit Gewehren aus der Klinik getrieben, dann sind sie rein und haben alle Patienten erschossen. Weil die wahrscheinlich auf einer Demonstration waren. Dariush glaubt, dass mindestens 100.000 Menschen ermordet worden sind. „Bald wird es zu Ende sein. Bald wird das Regime zu Ende sein“, beteuert er. Die anderen nicken. „Betet für unser Land!“ ruft er, bevor er sich wieder seinem Handy zuwendet in der Hoffnung, irgendeine Nachricht aus der Heimat erhalten zu haben.

Ein bisschen Frieden?

Pfarrerin Christiane Bindseil

Dr. Christiane Bindseil ist Pfarrerin in Kirchheim.

Friede in den Herzen

Städtische Elternberatung als Friedensdienst

Über Frieden schreiben in diesen Zeiten? Warum kommt mir bei „Frieden“ sofort „Krieg“ in den Sinn? Weil in allen Medien täglich von Krieg die Rede ist? Krieg in Gaza, Krieg in der Ukraine, gefährliche Zustände im Iran, in Syrien, im Libanon? Was ist mit denen, die verantwortlich sind für all diese Konflikte? Sind wir wieder in einer Zeit der Diktatoren und Gewaltherrscher angekommen, die in Wahrheit ihre Allmachtsphantasien verwirklichen wollen, nach Ruhm und Reichtum streben und vor allem um Anerkennung buhlen? Gibt es Frieden nur noch gegen „Deals“?

Wenn man sich die Biographien derer anschaut, die im Augenblick die Weltordnung gefährden und für Kriege – und damit auch für möglichen Frieden – verantwortlich sind, so scheint ein Blick in die Herkunftsfamilien aufschlussreich. Viele der gegenwärtigen Machthaber scheinen kein glückliches, liebevolles Elternhaus gehabt zu haben mit Wärme, Schutz und Verlässlichkeit. Putin nicht, aus einer ärmlichen Familie stammend, in der beide Geschwister bereits im Kindesalter starben; Trump

nicht, der von seinem Vater gesagt bekam, er, der Sohn, sei ein „König“ und müsse bei allem, was er tue, ein „Killer“ werden; auch Vance nicht, mit seiner drogenabhängigen Mutter und dem unbekanntem Vater.

Wo also fängt Frieden – oder auch Unfrieden – an? Wenn die Keimzelle die Familie ist: Müssen wir dann nicht versuchen, unseren Blick auch dorthin zu lenken? Wohl wissend, dass Kinder aus schwierigen Familienverhältnissen auch verantwortungsvolle Menschen werden können und umgekehrt intakte Familien keinesfalls immer gut sozialisierte Kinder hervorbringen. Und damit aus der großen weiten Welt zurück in unser kleines Heidelberg. Aus vielen dieser Überlegungen heraus habe ich noch als Stadträtin ab 2004 Vorarbeiten zu einem neuen Projekt begonnen: „Elternberatung im Kindergarten“. Ziel war es, kostenlose Beratung in allen Kindertagesstätten anzubieten, um Eltern, auch Alleinerziehende, Ärmere und Kinderreiche, niederschwellig bei kleinen und großen Sorgen, Auffälligkeiten bei den Kin-



den, Erziehungsfragen, Partnerschafts-problemen, bei Trennung und Scheidung, Geldsorgen, Wohnungssuche oder Migrationsfragen zu begleiten und bei Bedarf an weitere Fachleute weiterzuleiten. Dies sollte auf kurzem Wege möglich werden und ohne, dass nach außen Hilfsbedürftigkeit erkennbar wird.

2006 begann ich das Projekt zunächst als Versuch in einem Kindergarten. Möglich wurde dies durch die spontane Bereitschaft der evangelischen Kirche, die Trägerschaft zu übernehmen und einen evangelischen Kindergarten für das zweijährige Projekt zu begeistern, sowie durch die Finanzierung der Heidrun-Kuchelmeister-Stiftung.

Zwei Jahre später, im April 2008, wurde zu meiner großen Freude die Elternberatung als städtisches Modell-Projekt für damals alle 83 Kindertagesstätten einstimmig im Gemeinderat beschlossen, durchgeführt von den anerkannten Jugendhilfeträgern. Inzwischen ist

die Elternberatung, 90 Minuten pro Monat kostenlos, längst fest bei der Stadt verankert und auch in der augenblicklich schwierigen Finanzlage nicht gestrichen worden.

Elternberatung soll EIN kleiner Beitrag zum Frieden sein. Friede in den Herzen, in den Familien, in unserem Land, auf der Welt.

Karin Werner-Jensen

Für 20 Jahre – von 1994 bis 2014 – gehörte Dr. Karin Werner-Jensen, langjährige Fernsehjournalistin im Kultur- und Sozialbereich, dem Heidelberger Gemeinderat an. Davor und danach war sie Mitglied des Bezirksbeirats Altstadt. Dr. Karin Werner-Jensen engagiert sich seit Jahrzehnten in vielfältiger Weise für Heidelberg und die Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Für ihre außergewöhnlichen Verdienste um das Allgemeinwohl ist sie 2024 mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt worden.



Franz von Assisi (1181–1226):
„Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens...“
(Gebet für den Frieden)

„Der Herr wird seinem Volk Kraft geben; der Herr wird sein Volk segnen mit Frieden.“ (Psalm 29,11)

„Wie wird Friede? Durch ein System von politischen Verträgen? Durch Investierung internationalen Kapitals in den verschiedenen Ländern? d.h. durch die Großbanken, durch das Geld? Oder gar durch eine allseitige friedliche Aufrüstung zum Zweck der Sicherstellung des Friedens? Nein, durch dieses alles aus dem einen Grunde nicht, weil hier überall Friede mit Sicherheit verwechselt wird. Denn Friede muss gewagt werden, ist das eine große Wagnis, und lässt sich nie und nimmer sichern. Friede ist das Gegenteil von Sicherheit. Sicherheiten fordern heißt Misstrauen haben, und dieses Misstrauen gebiert wiederum Krieg.“
Dietrich Bonhoeffer, 1934

Voltaire (1694–1778): „
„Gerechter Krieg ist ein Widerspruch an sich...“

Immanuel Kant (1724–1804):
„Der Friede ist kein Naturzustand, er muss gestiftet werden.“
(Aus seiner Schrift Zum ewigen Frieden. Ein philosophischer Entwurf (1795).

Information und Service

Pfarramtsassistentz

An der Tiefburg 10

Lutherstr. 67

Pfarrer

Pfarrerin

Pfarrer*innen-Notruf

Kantor

Arbeit mit Studierenden

Jugendarbeit

Veranstaltungsmanagerin

Kindergärten

Begleitung älterer Menschen

Nachbarschaftshilfe

Ambulanter Hospizdienst

Homepage Friedensgemeinde

Homepage Jakobus-Johannes

Zentrale Pfarramtsnummer: 06221-6732561

Meta Reinhardt, meta.reinhardt@kbz.ekiba.de

Doro Spahn-Lanziner, dorothea.spahn-lanziner@kbz.ekiba.de
friedensgemeinde.heidelberg@kbz.ekiba.de

Öffnungszeiten:

Mo. 9–11 Uhr, Di. 9–11 Uhr, Mi. 11–13 Uhr, Do. 15–17 Uhr,
Fr. 9–11 Uhr

Birgit Eppinger, birgit.eppinger@kbz.ekiba.de

Jakobus-Johannes-Gemeinde.heidelberg@kbz.ekiba.de

Öffnungszeiten:

Di. 10–11 Uhr, Mi. 9–11 Uhr, Do. 9–11 Uhr und 15–17 Uhr

Dr. Gunnar Garleff, gunnar.garleff@kbz.ekiba.de

Tel. 06221-5990717 oder 01522-5756796

Bruno Ringewaldt, bruno.ringewaldt@kbz.ekiba.de

Tel.: 06221-5634980

Veronika Kurlberg, veronika.kurlberg@kbz.ekiba.de

Tel.: 0160-93379530

Tel. 06221-7252703 (im seelsorgerlichen Notfall)

Stadtkantor KMD Michael Braatz-Tempel,

michael.braatz-tempel@kbz.ekiba.de, Tel. 06221-5993731

Anja Simone, anja.simone@kbz.ekiba.de

Jakob Saupe, jakob.saupe@kbz.ekiba.de, Tel.: 3543317

Jana Ludwig, jana.ludwig@kbz.ekiba.de, Tel. 0176-95163038

Kindergarten an der Friedenskirche, **Leitung: Iris Strenger**

kita.kriegsstrasse.heidelberg@kbz.ekiba.de

Tel. 06221-4350660

Kindergarten Tischbeinstraße, **Leitung: Christine Kehl-Hauser**

kita.tischbeinstrasse.heidelberg@kbz.ekiba.de

Tel. 06221-4350500

Kindergarten der Jakobus-Johannes-Gemeinde

Leitung: Anita Stamm

kita.lutherstrasse.heidelberg@kbz.ekiba.de

Tel.: 06221-4350431

„Mitwirken und dabei bleiben“:

Esther Süs (Büro Haus Philippus), Tel. 06221-417663

E-Mail: esther.sues@stadtmission-hd.de

Dr. Sandra Grande, Barbara Foitzik

Tel. 06221-402073, E-Mail: nbh.heidelberg-nord@kbz.ekiba.de

Mühlhlingstraße 22, 69121 Heidelberg

Öffnungszeiten: Dienstag 17–18 Uhr, Donnerstag 9–11 Uhr

Ruth Rost und Lidia Mazzaro, Tel.: 06221-53750

www.friedensgemeinde-handschuhshheim.de

www.johannesgemeinde-hd.de

Konzerte unterm Heiligenberg



Samstag, 28. März 2026, 20 Uhr, Friedenskirche

Carl Heinrich Graun, Der Tod Jesu

Carmen Buchert und Cosima Schimpf, Sopran; Hubert Mayer, Tenor; Jakob Reichmann, Bass
Kantorei der Friedenskirche; Kammerphilharmonie Mannheim
Christoph Bornheimer, Orgel
Leitung: Michael Braatz-Tempel



Samstag, 18. April 2026, 11 Uhr, Friedenskirche

Musik zur Marktzeit

Kompositionen von Vivaldi bis Ravel

Cordula Stepp, Sopran; Barbara Rosnitschek, Flöte; Shin Hwang, Klavier

Samstag, 18. April 2026, 17 Uhr, Friedenskirche

„Ich war noch niemals bei La Boom“

Repertoire aus Jazzklassikern, Pop, Funk und Swing

Debutkonzert der Gemeindeband „La Boom“

Samstag, 9. Mai 2026, 11 Uhr, Friedenskirche

Musik zur Marktzeit

Volkslieder und weltliche Gesänge von Brahms, Reger, Wagenmann u.a.

Kammerchor Bruchsal; Miriam Schulze, Klavier
Leitung: Sebastian Hübner

Sonntag, 10. Mai 2026, 18 Uhr, Johanneshaus

Johanneslounges

Thomas Siffling, Mediterranean Quartett

Freitag, 22. Mai 2026, 19 Uhr, Johanneskirche

Antonín Dvořák, Messe D-Dur op. 86

JohannesChor
Leitung: Konstantin Wegner

Freitag, 12. Juni 2026, 19 Uhr, Johanneshaus

Johanneslounges

MANN SINGT!!

Das Männervokalensemble
Leitung: Manuel Knoll



Samstag, 13. Juni 2026, 11 Uhr, Friedenskirche

Musik zur Marktzeit

Kammermusik von Telemann, Matteis, Biber und Bull

Ensemble Incontro Wiesbaden

Julia Huber-Warzecha, Barockvioline und Christian Pfeifer, Cembalo

Samstag, 20. Juni 2026, 11 Uhr, Friedenskirche

Musik zur Marktzeit

Franz Schubert, Forellenquintett

Mirek Jahoda & Friends

Samstag, 27. Juni 2026, 19 Uhr, Friedenskirche

Kindermusical „Eule findet den Beat“

Kinderchöre aus Wieblingen und Handschuhsheim, Band

Leitung: Lisa Biggel, Lars Quincke, Maïke Moreau und Michael Braatz-Tempel

Samstag, 25. Juli 2026, 11 Uhr, Friedenskirche

Musik zur Marktzeit

Bob Chilcott, A Little Jazz Mass u.a.

Kantorei der Friedenskirche; Lars Quincke & friends

Leitung: Michael Braatz-Tempel

Sonntag, 13. September 2026, 18 Uhr, Johanneshaus

Johannesloungue

„Jesu, meine Freude“

Cornelia Winter, Sopran 1, Cosima Schimpf, Sopran 2, Terry Wey, Alt, Sebastian Hübner, Tenor, Martin Berner, Bass

Michiya Azumi, Truhenorgel

Projektchor Johannes

Das Konzert wird ermöglicht durch die Unterstützung der Kirchenmusikstiftung Ziegler, Paderborn.

Samstag, 26. September, 11 Uhr, Friedenskirche

Musik zur Marktzeit

Ernstes und Heiteres für Frauenstimmen

Ensemble sy'zan

Chöre unterm Heiligenberg



Friedensgemeinde

Montag

19.30 – 20.00 Uhr

Stimmproben/Stimmbildung der Kantorei nach Absprache

20.00 – 22.00 Uhr

Kantorei

Leitung: Michael Braatz-Tempel

Gemeindehaus an der Friedensgemeinde

Dienstag

19.45 – 21.45 Uhr

Kirchenchor

Leitung: Sebastian Hübner

Gemeindehaus an der Friedensgemeinde

Mittwoch

14.00 – 14.45 Uhr

Spatzenchor (Vorschulkinder ab 5 Jahren)

15.00 – 15.45 Uhr

Kleiner Kinderchor (Kinder der 1. und 2. Klasse)

16.00 – 16.45 Uhr

Großer Kinderchor (Kinder der 3. und 4. Klasse)

Leitung der Kinderchöre: Michael Braatz-Tempel

Chorsaal der Friedenskirche

20.00 – 21.30 Uhr

Erwachsene Jungbläser

Chorsaal der Friedenskirche

Donnerstag

16.15 – 17.45 Uhr

Jungbläsergruppen

Leitung: Songhee Kim

Chorsaal der Friedenskirche

Auskünfte:

Stadtkantor KMD Michael Braatz-Tempel

Tel.: 06221-5993731

Mail: michael.braatz-tempel@kbz.ekiba.de

Projektchöre

Die Schola, die Jugendkantorei, das 1585 consort und Ensemble Amaryllis proben projektweise nach Absprache. Bitte wenden Sie sich bei Interesse an Michael Braatz-Tempel, michael.braatz-tempel@kbz.ekiba.de.



Freitag

16.00 – 16.45 Uhr

Kurrende (Jugendliche ab der 5. Klasse)

Leitung: Michael Braatz-Tempel

Chorsaal der Friedenskirche

19.15 – 20.00 Uhr

Jungbläserchor

20.00 – 22.00 Uhr

Posaunenchor

Leitung: Harald Schneider

Gemeindehaus an der Friedenskirche

Jakobus-Johannes-Gemeinde

Dienstag

15.15 – 15.45 Uhr

Kinder ab drei Jahren singen in Begleitung ihrer Eltern oder Großeltern.

Leitung: Michael Braatz-Tempel

19.30 – 21.30 Uhr

JohannesChor

Leitung: Konstantin Wegner

Johanneshaus

Mittwoch

19.30 – 21.30 Uhr

Figuralchor

Leitung: Prof. Michiya Azumi

Johanneshaus

Sie möchten die Kirchenmusik in den Gemeinden unterm Heiligenberg fördern?

Wir freuen uns über eine Spende. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Friedensgemeinde

Förderkreis für Kirchenmusik:

Evangelische Kirche in HD

IBAN DE79 6729 1700 0023 7404 19

Volksbank Heidelberg-Neckartal eG

Jakobus-Johannes-Gemeinde

Verein zur Förderung der Musik an der Johanneskirche
Neuenheim, Gebhard von Salmuth

Sparkasse Heidelberg

IBAN: DE78 6725 0020 0001 0168 14

Volksbank Heidelberg-Neckartal

IBAN: DE02 6729 0000 0149 6404 10

Gottesdienste unterm Heiligenberg

Sonntag, 29. März

Palmarum

10 Uhr J

Gottesdienst

PfarrerIn Veronika Kurlberg

10.30 Uhr F

Gottesdienst

Pfarrer Dr. Gunnar Garleff

Passionsandachten in der Zeit vom 30.3. bis 4.4. Johanneskirche, siehe folgende Seite.

Donnerstag, 2. April

Gründonnerstag

19 Uhr F

Gottesdienst mit Tischabendmahl, auch für Kinder

Pfarrer Dr. Gunnar Garleff

Anschließend sind Sie zu „Wachet und betet“ in die Kirche eingeladen, siehe S. 29.

Freitag, 3. April

Karfreitag

10 Uhr J

Gottesdienst

PfarrerIn Veronika Kurlberg

10.30 Uhr F

Gottesdienst

Pfarrer Dr. Gunnar Garleff

17 Uhr

Kinderkreuzweg

PfarrerIn Veronika Kurlberg
(Treffpunkt am Vitushaus,
Pfarrgasse 5)

Samstag, 4. April

Karsamstag

22 Uhr J

Osternacht

Pfarrer Dr. Gunnar Garleff

Sonntag, 5. April

Ostersonntag

6 Uhr F

Ostermette zum Sonnenaufgang

Pfarrer Dr. Gunnar Garleff

10 Uhr J

Festgottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer Bruno Ringewaldt

10.30 Uhr F

Festgottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer Dr. Gunnar Garleff

Montag, 6. April

Ostermontag

11 Uhr J

Zentraler Gottesdienst im Heidelberger Norden für Groß und Klein

PfarrerIn Veronika Kurlberg

Sonntag, 12. April

Quasimodogeniti

10 Uhr J

Gottesdienst

Pfarrer i. R. Reinhard Mentz

10.30 Uhr F

Gottesdienst

Pfarrer i. R. Manfred Weida

Sonntag, 19. April

Miserikordias Domini

10.30 Uhr F

Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden

Pfarrer Dr. Gunnar Garleff

PfarrerIn Veronika Kurlberg

18.30 Uhr J

Abendgottesdienst

PfarrerIn Veronika Kurlberg

Sonntag, 26. April

Jubilare

10 Uhr J

Gottesdienst

Pfarrer i. R. Dieter Wendorff

10.30 Uhr F

Gottesdienst

PfarrerIn Veronika Kurlberg

Freitag, 1. Mai

19 Uhr F

Abendmahlsgottesdienst an-



lässlich der Konfirmationen

PfarrerIn Veronika Kurlberg
Pfarrer Dr. Gunnar Garleff

Samstag, 2. Mai

11 Uhr F

Konfirmation

PfarrerIn Veronika Kurlberg
Pfarrer Dr. Gunnar Garleff

Sonntag, 3. Mai

Kantate

10 Uhr J

Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer Bruno Ringewaldt

10.30 Uhr F

Konfirmation

PfarrerIn Veronika Kurlberg
Pfarrer Dr. Gunnar Garleff

Dienstag, 5. Mai

15 Uhr F

Abendmahlsgottesdienst für Seniorinnen und Senio- ren im Sitzen

Pfarrer Dr. Gunnar Garleff

Passionsandachten in der Johanneskirche

Montag, 30.3., Dienstag, 31.3.,
Mittwoch, 1.4. und Samstag,
4.4. jeweils um 18.30 Uhr mit
einem Team aus der Jakobus-
Johannes-Gemeinde

Ostermontag Familiengottesdienst



06.04.

11Uhr

Ostermontag in der Johanneskirche
in Neuenheim
mit Taufen
und anschließender Ostereiersuche

 **Evangelische Kirche
in Hessen und Nassau**



Sonntags feiern Kinder

Kindergottesdienst 10.30 Uhr in der Friedensgemeinde

Die Termine können Sie hier



und den Aushängen entnehmen.

 **Evangelische
Friedensgemeinde
Handschuhheim**

Gottesdienste unterm Heiligenberg

Sonntag, 10. Mai

Rogate

10 Uhr J

Konfirmation mit Abendmahl

PfarrerIn Veronika Kurlberg
Pfarrer Dr. Gunnar Garleff

10.30 Uhr F

Gottesdienst mit Abendmahl

PfarrerIn Verena Mätzke

Donnerstag, 14. Mai

Himmelfahrt

10.30 Uhr

**Zentraler Gottesdienst mit
Zirkus Prisma und Posau-
nenchor in der Michaelsba-
silika auf dem Heiligenberg**

Pfarrer Dr. Gunnar Garleff

Sonntag, 17. Mai

Exaudi

10.30 Uhr F

Gottesdienst

Pfarrer Bruno Ringewaldt

18.30 Uhr J

Gottesdienst

PfarrerIn Veronika Kurlberg

Sonntag, 24. Mai

Pfingstsonntag

10 Uhr J

Gottesdienst mit Abendmahl

PfarrerIn Veronika Kurlberg

10.30 Uhr F

Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer Dr. Gunnar Garleff

Montag, 25. Mai

Pfingstmontag

10.30 Uhr F

**Ökumenischer Gottes-
dienst im Heidelberger
Norden mit Taferinnerung**

Pfarrer Dr. Gunnar Garleff
N.N.

Sonntag, 31. Mai

Trinitatis

10.30 Uhr F

**Zentraler Gottesdienst im
Heidelberger Norden**

Pfarrer Bruno Ringewaldt

Sonntag, 7. Juni

1. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr J

Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer i. R. Dieter Wendorff

10.30 Uhr F

Gottesdienst

PfarrerIn Veronika Kurlberg

Dienstag, 9. Juni

**14.30 Uhr Gottesdienst
für Menschen mit Demenz
und ihre Angehörigen**

Pfarrer Dr. Gunnar Garleff

Sonntag, 14. Juni

2. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr J

Gottesdienst

Pfarrer Dr. Gunnar Garleff

10.30 Uhr F

Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer Bruno Ringewaldt

Sonntag, 21. Juni

3. Sonntag nach Trinitatis

**10.30 Uhr Ökumenischer
Festgottesdienst zur Ker-
we in der St.-Vitus-Kirche**

Pfarrer Dr. Gunnar Garleff
N.N.

18.30 Uhr J

Abendgottesdienst

PfarrerIn Veronika Kurlberg

Sonntag, 28. Juni

4. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr J

Gottesdienst

Pfarrer Bruno Ringewaldt

10.30 Uhr F

Gottesdienst

Pfarrer Dr. Gunnar Garleff

**Seelsorge und Beratung für
Hörgeschädigte**

Schröderstr. 101

Tel: 47 53 43, Fax: 40 20 74,

E-Mail: deaf@ekiba.de



Sonntag, 5. Juli

5. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr J

Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer Bruno Ringewaldt

10.30 Uhr F

Gottesdienst

Pfarrer Dr. Gunnar Garleff

Sonntag, 12. Juli

6. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst auf dem Neuenheimer Marktplatz

Pfarrerin Veronika Kurlberg

10.30 Uhr F

Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer i. R. Manfred Weida

Sonntag, 19. Juli

7. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Gemeinsamer Taufgottesdienst auf der Neckarwiese

Pfarrer Dr. Hans-Christoph Meier

Pfarrerin Veronika Kurlberg

Pfarrer Dr. Gunnar Garleff

Diakon Tobias Bade

18.30 Uhr J

Abendgottesdienst

Pfarrer Bruno Ringewaldt

Gottesdienste in den Alten- und Pflegeheimen im Heidelberger Norden

Haus Philippus:
mittwochs, 16 Uhr

Katharina-Labouré-Haus:
Jeden 2. Montag im Monat,
15 Uhr

Pfingsten

**FAMILIEN
GOTTESDIENST**

MIT TAUFE

IN DER JOHANNESKIRCHE
NEUENHEIM

So, 24.05.26
10Uhr

ekind.de



Kindergottesdienst in Jakobus-Johannes

**Die aktuellen Termine finden
Sie hier:**



Termine

Aktiv im Kirchgarten

Samstags, 11 Uhr
Gemeindehausvorplatz F
25.4., 23.5., 27.6.

Big Band „La Boom“

Dienstags, 20 Uhr
Chorsaal F
Ansprechpartnerin:
Caro Nelson, bigband@posteo.de

Boulen und Plaudern

Samstags, 16 Uhr
Boule-Anlage am
Hans-Thoma-Platz
18.4., 23.5., 27.6., 18.7.

Café Oase

Dienstags oder Freitags,
14.30 Uhr

Gemeindehaus F

Dienstags:

14.4., 12.5., 9.6. mit Gottesdienst, 14.7.

Freitags:

10.4., 8.5., 5.6., 3.7.

Das Café Oase richtet sich an Menschen mit Demenz und deren Angehörige.

Ansprechpartnerin:
Esther Sús, Tel.: 417663

Evangelisches Forum Handschuhsheim

Sonntag, 15.3., 15 Uhr
Gemeindehaus F
Jahreshauptversammlung

Samstag, 25.4., 9.45 Uhr
Treffpunkt für Radfahrende:
Vorplatz des Gemeindehauses F
Ausflug nach Ladenburg
per Fahrrad und ÖPNV mit
Führung durch das Lobdengau-Museum

Samstag, 9. Mai

Tagesausflug mit der Schutzgemeinschaft Heiligenberg

Mittwoch, 10.6., 19.30 Uhr

Bücherei KÖB St. Vitus
Ökumenischer Stammtisch

Ansprechpartnerin:
Tabea Dürr, Tel.: 5869942
E-Mail: evFH@gmx.de

Evangelisches Forum im Johanneshaus

Donnerstags, 19 Uhr

Johanneshaus
16.4., 23.4., 30.4.
„Glaube und Handeln“

Familiensingen

Sonntags, monatlich

Gemeindehaus F
12.4., 31.5., 21.6.
Bitte eine Decke mitbringen.

Häkel- und Stricktreff

Montags, 19 Uhr

Gemeindehaus oben F
14-tägig

Ansprechpartnerin:
Bianca Appel, Tel.: 3543317

Israeli dance

Montags, 20 Uhr

Ort nach Absprache
Von Kindertanz bis Hip-Hop,
Kreistänze, Line Dances,
Paartänze
Ansprechpartnerin:
Friederike Münzing,
Tel.: 06322-9486722

Jugendtreff

Freitags, 18 Uhr

Jugendraum F
Ansprechpartner:
Jakob Saupe, Tel.: 3543317

Krabbelgruppe

Dienstags, 9.30 Uhr

Gemeindehaus F
Mütter und Väter treffen sich
zu Austausch und Spiel.

Ansprechpartnerin:
Dagmar Imhof, d.imhof@posteo.de

Literaturkreis „Leselust“

Donnerstags, 20 Uhr

Gemeindehaus F

16.4.

Marc-Uwe Kling, Qualityland

7.5.

Verena Boos, Kirchberg

11.6.

Abdulrazak Gurna, Das versteinerte Herz

16.7.

Bernhard Schlink, Das späte Leben
Ansprechpartnerin:
Miriam Schwörer, Tel.: 3543317

Mehrgenerationen-Zirkus

Donnerstags

Gemeindehaus F

Erste Gruppe:

14.30 bis 15.30 Uhr

Zweite Gruppe:

15.45 bis 17.15 Uhr

Dritte Gruppe:

17.30 bis 19.00 Uhr

19 bis 20 Uhr: freies Training

Ansprechpartner:
Peter Böhme,
info@kinderzirkus-heidelberg.de

Nähtreffen

Samstags ab 9 Uhr

Gemeindehaus F

11.4., 30.5., 28.6.(So.), 18.7.

Der Nähkreis richtet sich an Näherfahrene. Pro Termin fallen 10 Euro an.

Ansprechpartnerin:
Annette Krone-Ball,
Tel.: 8935127
Mail: annette@naeh-hd.de

Rikscha der Gemeinde

Die Rikscha ist ein gemeinnütziges Projekt der Friedensgemeinde. Die Fahrten sind kostenlos.
Rikscha-Team: 0152-34716539

Schreibwerkstatt

Dienstags, 18.30 Uhr
Gemeindehaus oben F
14.4., 5.5., 9.6., 7.7.

Ansprechpartnerin:
Angelika Lauterbach,
Tel.: 180700

Senioren- u. Frauenkreis

Dienstags, 15 Uhr
Gemeindehaus F
7.4., 5.5., 2.6., 7.7.

Ansprechpartnerin:
Esther Süs, Tel.: 3543317

Tanzkreis

Montags oder freitags, 15 Uhr
Gemeindehaus F
27.3., 24.4., 27.4., 11.5., 18.5., 29.5., 1.6., 12.6., 15.6., 6.7., 10.7., 13.7., 24.7., 27.7.

Ansprechpartnerin:
Andrea Krohne, Tel.: 162032

Taufen

Anmeldeformulare auf
www.friedensgemeinde-hand-schuhsheim.de

Teppichcurling indoor

Mittwochs und Donnerstags: 10 bis 12 Uhr

Gemeindehaus F
8.4., 16.4., 13.5., 21.5., 10.6., 18.6., 8.7.

Vesper zum Wochenausklang

Freitags, 18.50 Uhr
Friedenskirche
„Aufrichten, Kräftigen,
Stärken, Gründen“

Waldtreff

regelmäßige Termine:

Donnerstags, ab 19.3., 15.30–18 Uhr, Grahampark
Offenes Spieleangebot

Weitere Termine: 16.4., 30.4., 7.5., 21.5., 18.6., 2.7., 16.7.

Freitags (2. und 4. im Monat), 16–18.30 Uhr
Die Waldscouts
Kinder ab 10 Jahren

Dienstags und Donnerstags, 15.15–17.30 Uhr
Die Waldläufer
Für Kinder von 6–10 Jahren

Wochenendangebote
Unkostenbeitrag von 5 Euro pro Kind (mit einem Elternteil bei Familienveranstaltungen).

Samstag, 18.4., 14–17 Uhr:
„Vom Huhn und vom Ei“
Familien mit Kindern ab 6 Jahren. Gemeinschaftsgarten wildwuchs e.V.

Samstag, 2.5., 14–17 Uhr:
„Pilzkulturen im Garten“
Kinder ab 6 Jahren. Gemeinschaftsgarten wildwuchs e.V.

Samstag, 20.6., 14–17 Uhr:
„Barfußige Waldwanderung für die ganze Familie“

Familien mit Kindern ab 4 Jahren, Forsthaus Mühltal

Ferienprogramme
www.waldtreff-handschuhsheim.de

Offene Spielaktion

Grahampark
Do, 30.7. und Fr, 31.7., 9–15 Uhr: „Kultrún- ein Kompass fürs Leben“
Anmeldung vor Ort für Heidelberger Schulkinder von 6–12 Jahren.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen erfolgt über das Buchungsportal von „Natürlich Heidelberg“.

Spendenkonten

Für die Friedensgemeinde:
Evangelische Kirche in Heidelberg
Sparkasse Heidelberg
IBAN: DE90 6725 0020 0000 5004 61

Für die Jakobus-Johannes-Gemeinde
Evangelische Kirche in Heidelberg
Sparkasse Heidelberg
IBAN: DE02 6725 0020 0001 0085 79

Diakonieverein H'heim e.V.
Volksbank Kurpfalz
H & G Bank
IBAN: DE92 6709 2300 0033 3412 29

Diakonieverein Neuenheim
Mitgliedsbeiträge und Spenden
Deutsche Bank
IBAN: DE94 6727 0024 0013 3942 00
Sparkasse Heidelberg
IBAN: DE33 6725 0020 0000 5017 78

Für die Nachbarschaftshilfe:
Evangelische Kirche in Heidelberg
Volksbank Kurpfalz H & G Bank
IBAN: DE47 6709 2300 0033 3518 36

Mitteilungen

Kinderkreuzweg

Am Karfreitag, 3. April, sind Kinder und Familien zum Kinderkreuzweg mit Pfrin. Veronika Kurlberg eingeladen. Treffpunkt ist um 17 Uhr vor dem Gemeindehaus St. Vitus, Pfarrgasse 5.

Osterfrühstück

Die Männer aus den Mann-o-Mann-Gruppen laden am Ostersonntag, 5. April, nach der Ostermette zum Osterfrühstück ins Gemeindehaus ein.

Wohnen im Alter

Am Dienstag, 28.4.2026 lädt der Arbeitskreis „Älterwerden in Handschuhsheim“ zu einer Informationsveranstaltung ins Gemeindehaus an der Friedenskirche ein. Von 14 bis 17 Uhr werden in Kurzvorträgen verschiedene Aspekte von Wohnen im Alter vorgestellt. Zwischen den Vorträgen kann man sich an Infoständen weiter zu den Themen informieren und beraten lassen. Zum Auftakt der Veranstaltung überreicht der Stadtteilverein Handschuhsheim e.V. im Beisein der Presse eine Spende in Höhe von 5.000 Euro an die Nachbarschaftshilfe Handschuhsheim/Neuenheim. Die Spende aus der Weihnachts-spendenaktion fließt in den Sozialfonds – für Menschen, die sich die benötigte Hilfe sonst nicht leisten können.

Bigband sucht Trompeten und Posaune

Die neu gegründete Bigband La Boom sucht Mitstreiterinnen und Mitstreiter an Trompete und Posaune. Proben sind dienstags um 20 Uhr im Chorsaal der Friedensgemeinde. Ein Debutkonzert findet am Samstag, 18.4., um 17 Uhr in der Friedenskirche statt, siehe S. 16. Wer Interesse hat, meldet sich bitte bei Caro Nelson, bigband@posteo.de

FSJler gesucht

Du machst in diesem Jahr deinen Schulabschluss und hast Lust auf ein abwechslungsreiches Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)? Dann bewirb dich jetzt in der Friedensgemeinde.

Wir schneiden dein FSJ auf deine Interessen zu. Es gibt vielfältige Einsatzfelder: Kirchenmusik mit Kindern, Waldpädagogik, diakonische Arbeit mit älteren Menschen, Verwaltungsaufgaben, Konfi-Arbeit, Kindergarten oder technische Begleitung von Veranstaltungen. Start des FSJ ist der 1. September 2026. Die Vergütung liegt bei ca. 450 €. Bewerbungen per E-Mail an gunnar.garleff@kbz.ekiba.de

Tauffest am Neckar

Am Sonntag, 19.7.2026, 10 Uhr feiern die Jakobus-Johannes-Gemeinde, die CLM-Gemeinde und die Friedensgemeinde ein Taufest auf der Neckarwiese. Sie können sich hier anmelden:



Newsletter im Norden Heidelbergs

Wenn Sie aktuell informiert werden möchten, abonnieren Sie unseren Newsletter unter www.friedensgemeinde-handschuhsheim.de



Handschuhsheimer Tafel

Lebensmittelausgabe für Menschen mit geringem Einkommen.

Montags, 10.30 Uhr, Rotes Kreuz
Obere Kirchgasse 5

Freitags, 10.30 Uhr, Ecke Fritz-Frey-Straße/Im Weiher

Neue Pfarrerin gewählt

Kim Thiem startet im September im Heidelberger Norden

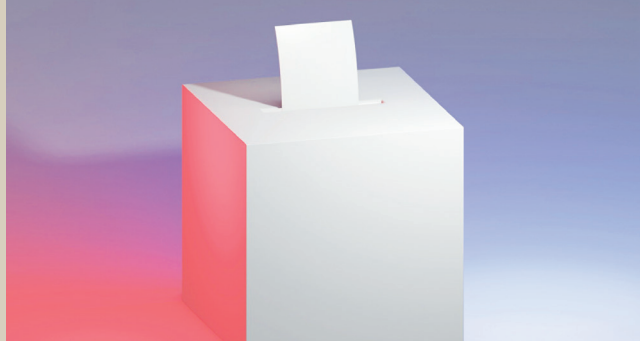
Große Freude war am Abend des 12. Februar in der Friedenskirche zu spüren, nachdem Pfarrerin Kim Dilay Thiem zur neuen Pfarrerin für Neuenheim und Handschuhsheim gewählt worden war. Sie ist derzeit Pfarrerin der Evangelischen Pfarrgemeinde Freiburg-West und wird sich hier in der nächsten Ausgabe ausführlich vorstellen. Zum 1. September 2026 beginnt sie ihren Dienst im Heidelberger Norden.

Wie bereits in den vorigen Ausgaben berichtet, wird auch zukünftig ein Team gemeinsam für die Pfarrgemeinden im Heidelberger Norden zuständig sein. Pfarrerin Thiem wird insbesondere für die kirchliche Vernetzung in Neuenheim zuständig sein. Diese Aufgabe übernimmt für Handschuhsheim weiterhin Pfarrer Gunnar Garleff. Pfarrerin Veronika Kurlberg verstärkt weiter das Team im Heidelberger Norden ebenso wie Pfarrer Bruno Ringewaldt und Kantor Michael Braatz-Tempel. Bis zum Dienstantritt von Pfarrerin Thiem wird das künftige Pfarsteam die Zeit nutzen, um gute Bedingungen für die gemeinsame Arbeit an den zwei

Pfarramts-Standorten in Neuenheim und Handschuhsheim vorzubereiten. Dann kann das Hauptamtlichen-Team im September gut starten, um mit allen Ehrenamtlichen eine lebendige und offene Kirche in Heidelberg zu gestalten.

Gunnar Garleff





Veränderung gestalten

Neuer Ältestenkreis gewählt

Am 25. Januar wurden die neu gewählten Mitglieder des Ältestenkreises in einem feierlichen Gottesdienst in der Johanneskirche von Pfarrer Garleff „verpflichtet“. Ein aufrichtiger, ganz herzlicher Dank geht an die ausgeschiedenen Ältesten der ehemaligen Ältestenkreise von Jakobus und von Johannes.

Schwierige Zeiten liegen hinter uns: Der Weggang der Pfarrerrinnen Baltes und Wagner, die Pensionierung von Pfarrer Holzmann, die Schließung der Jakobuskirche und die seit Jahrzehnten diskutierte und im vergangenen Jahr vollzogene Fusion der beiden Gemeinden.

Es galt und gilt weiterhin, Verletzungen in den Prozessen wahrzunehmen und anzuerkennen. Die Aufgabe der Eigenständigkeit einer Gemeinde und der Verlust des gemeindlichen Mittelpunkts waren einschneidend. Das Zusammenfinden in der fusionierten Gemeinde braucht Zeit, Kraft und die Offenheit für Neues. Ich möchte an dieser Stelle Pfarrer Garleff, aber auch Pfarrerin Kurlberg und Pfarrer Ringewaldt danken für ihr Engagement im den vergangenen Monaten in der Jakobus-Johannes-Gemeinde.

Anfang Februar wurde Pfarrerin Kim Thiem als neue Pfarrerin für die Dienstgruppe im Heidelberger Norden, mit Schwerpunkt Neuenheim, gewählt – so war die Stelle ausgeschrieben. Wir freuen uns sehr, dass zumindest diese Stelle besetzt werden konnte. Wir, der Ältestenkreis von Jakobus-Johannes, heißen Pfarrerin Kim Thiem herzlich willkommen und freuen uns auf die gemeinsame Zeit.

Die neun neu gewählten Ältesten sind alle auch ehemalige Älteste von Jakobus und Johannes. Wir sahen uns in der Pflicht, das „schwankende Schiff“ weiterhin mit auf Kurs zu halten. Zumal wir uns bewusst waren, dass die anstehende Pfarrwahl zukunftsentscheidend wird. Eine große Hürde ist genommen. Wir wollen gemeinsam mit der Gemeinde nach vorne schauen und erforderliche Veränderungsprozesse mitgestalten. Der Ältestenkreis richtet derzeit „Ausschüsse“ ein und wir werben um Interessierte, die uns unterstützen wollen.

Volker Stich



Wachet und betet

Eine lange Nacht in der Friedenskirche

Zum vierten Mal lädt die Friedensgemeinde ein zu „Wachet und betet“ – der besonderen Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag. Eine Nacht, zum Innehalten, Weiterfragen, Nachspüren, Überdenken.

Es ist eine Nacht intensiven Erlebens einer denkwürdigen Schwelle. Der Kirchenraum wird zu einem Ort, an dem Zeit ist für das, was uns sonst oft zwischen Terminen und To-do-Listen verloren geht. Für Fragen, auf die es keine schnellen und abschließenden Antworten gibt. Für das, was uns trägt, was uns herausfordert, wonach wir uns sehnen. Im Mittelpunkt steht in diesem Jahr die Passionsgeschichte nach Lukas. Es geht um Angst und Einsamkeit, Gottesnähe und Verlassenheit, Vertrauen und Zweifel, um Schuld, Mitgefühl und Hoffnung; um Jesus, der den Weg in den grausamen Tod nicht allein als strahlender Held geht, sondern der uns bittet: Wachet und betet mit mir.

Nach dem Abendmahl, das wir um 19 Uhr in großer Gemeinschaft an Tischen feiern, verwandelt und öffnet sich der Kirchenraum. Verschiedene Stationen laden dazu ein, sich auf eigene Weise mit den Themen der Nacht auseinan-

derzusetzen: im Nachdenken, im Schreiben, im Beten, im Gespräch, im Hören, im Spielen, im Schweigen. Es gibt kein Richtig oder Falsch, kein Programm, das man „schaffen“ muss – nur Angebote, die man annehmen kann.

Zu jeder vollen Stunde kommen wir für eine gemeinsame Zeit des Hörens, Singens und Betens zusammen. Die Stundengebete greifen unterschiedliche Fragen und Motive auf, die sich aus der Passionsgeschichte des Lukas ergeben und mit unserem eigenen Leben in einer komplizierten Welt verbinden lassen.

Die Nacht ist offen gestaltet. Jede und jeder kann kommen und gehen, wie es gerade passt: Wer möchte, bleibt die ganze Nacht. Wer eine Pause braucht, geht. Den Abschluss bildet der Gottesdienst am Karfreitag um 10.30 Uhr.

Auch danach bleibt die Kirche geöffnet. Die Stationen stehen über den Karfreitag hinweg zur Verfügung – für alle, die noch einmal zurückkehren, weiterdenken oder einfach still da sein möchten.

Tobias Just

Stundengebete:





Musik mittendrin

Johanneslounge bietet weiter besondere Erlebnisse

Die Johanneslounge: Einst eine Idee von Johannesgemeinden-Kantor Lukas Henke, um Anfang 2023 die Werbetrummel für die neue Orgel zu rühren. Inzwischen – nach mehr als einem Dutzend Konzerten – nicht mehr wegzudenken aus dem Leben der Jakobus-Johannes-Gemeinde.

Von Jazz über Barock, die Wiener Klassik, instrumental oder gesungen, oft begleitet durch launige Einführungen der Musiker, produziert die Johanneslounge ein besonderes Erlebnis nach dem anderen. Die Musiker sind Profis, die Organisation erfolgt im Ehrenamt. Die Besucherinnen und Besucher kommen nicht nur aus unserer Jakobus-Johannes-Gemeinde. Sie genießen die Unmittelbarkeit der Musik, die nicht weit weg auf einer Konzertbühne erklingt, sondern fast mittendrin im Publikum. Wer will, kann ganz vorne in der ersten Reihe auf Lounge-Säcken sitzen und ganz nah dran sein. Wo gibt es das sonst?

Neben der Musik gibt es Gelegenheit bei einem Glas Wein oder anderem zu plaudern und Gemeinschaft zu erleben. Kaum einer weiß, welche Arbeit hinter der Johannes-Lounge steckt. Die freiwilligen Spenden decken die Kosten allerdings nicht. Im Durchschnitt sind es pro Besucher weniger als 8€, von denen die Musikerinnen und Musiker und die Getränke bezahlt werden müssen. Dennoch lohnt es sich.

Das Team von freiwilligen Helferinnen um Cornelia Winter, Stephanie Herfarth und Catharina Firnhaber will weitermachen und mit diesem besonderen Format das Leben in unserer Gemeinde bereichern.

Für das Jahr 2026 sind acht Events geplant. Unter johanneslounge@web.de können sich Interessierte für den Newsletter anmelden. Zusätzliche ehrenamtliche Unterstützer – insbesondere für den Auf- und auch Abbau – sind willkommen. Und vielleicht steigen auch bald die durchschnittlichen Spenden?

Dietrich Firnhaber



Reiche musikalische Ausprägung

Neue Orgel der Johanneskirche

Die Weigle-Orgel der Johanneskirche in Neuenheim von 1973 ist „in die Jahre gekommen“ und so sanierungsbedürftig, dass schon in der Zeit von Kantor Lukas Henke beschlossen wurde, einen Orgelneubau zu initiieren.

Inzwischen ist die Ausschreibung für die neue Orgel gelaufen. Zum Stichtag Mitte Dezember 2025 haben sich drei sehr renommierte Firmen um den Zuschlag beworben und in Phase II des Ausschreibungsprozesses bis Anfang März 2026 ein detailliertes Angebot für den Orgelneubau erstellt. Nun muss entschieden werden, welche der drei Firmen die Orgel bauen wird.

Die neue Orgel soll für Gottesdienst und Konzert optimal nutzbar sein, sich aber auch optisch gut einfügen in die Johanneskirche. Es soll sich um ein Instrument englischen Stils handeln, das bestens geeignet ist zur Begleitung von Chören. In englischen Kirchen gibt es die regelmäßige Tradition des Evensongs. Bei dieser schönen Gottesdienstform, die wegen ihrer reichen musikalischen Ausprägung mittlerweile auch in Deutschland sehr beliebt ist, wird eine

Verschmelzung von Chor- und Orgelklang angestrebt.

Ein regelmäßiger Evensong in der Jakobus-Johannesgemeinde wäre ein musikalisches und kirchliches Alleinstellungsmerkmal in Heidelberg. Der Baubeginn für das neue Instrument soll möglichst Anfang 2027 sein, die Einweihung spätestens im Jahr 2029. Wir sind froh und dankbar über die vielen Spenden, die den Orgelneubau ermöglichen, insbesondere die großzügige Zuwendung der Eheleute Wolfgang und Barbara Marguerre.

Der Ältestenkreis der Jakobus-Johannesgemeinde favorisiert, auf der gegenüberliegenden Empore in der Johanneskirche die wunderschöne kleine Orgel zu platzieren, die bis Juni 2025 in der Jakobuskirche in Neuenheim in Gottesdiensten und Konzerten zu hören war. Sowohl in der Bauzeit für das große neue Instrument auf der Orgelempore als auch danach würde diese Orgel beste Möglichkeiten für die Gemeindebegleitung, für solistisches Spiel und das gemeinsame Musizieren mit Chören und Soli bieten.

Michael Braatz-Tempel



Mehrfach-Jubiläen - Neues aus dem Diakonieverein H'heim

In der Jahreshauptversammlung im März 2025 berichteten wir anhand von Bildern und Textauszügen aus der Geschichte des Frauen-/Diakonievereins Handschuhsheim. Herr Petzel untermalte die Versammlung mit Klaviermusik und fröhlichen Liedern zum Mitsingen. Herr Gehre, Einrichtungsleiter, berichtete über den Stand des Umzugs von Haus Philippus nach St. Michael und die Umbaupläne. Herr Pfarrer Garleff gedachte mit einer Andacht der Verstorbenen unseres Vereins.

140 Jahre Frauen-/Diakonieverein, 35 Jahre Nachbarschaftshilfe und 10 Jahre „Mitwirken und dabei bleiben“ (mittlerweile fester Bestandteil der Friedensgemeinde), waren Anlass für einen Gottesdienst über „Diakonisches Handeln“. Nach der Predigt stellten sich die drei Institutionen mit typischen Requisiten anschaulich vor. Im anschließenden feierlich gestalteten Kirch-Café führte man lebhafte Gespräche und lernte sich gegenseitig kennen. Die Jahreshauptversammlung ist am 19.4.2026 um 14.30 Uhr im Gemeindefeierhaus. Außer den Vereinsregularien wird auch über die Katharina und Hilde Vaupel-Stiftung berichtet. Gäste sind herzlich willkommen.

Margret Heiler

Patinnen/Paten gesucht - Neues aus dem Diakonieverein N'heim

Am 30. Mai 2025 wurde Herr Dr. Thomas Schlitt zum 1. Vorsitzenden gewählt. Auch als Schatzmeister wurde er bestätigt.

Inzwischen konnten die neuen Kundendaten für die Deutsche Bank, das Finanzamt und das Amtsgericht aktualisiert werden. Herr Georg Gerland ist weiterhin Kassenprüfer und hat die Verwaltungsarbeit mit dem Finanzamt übernommen. Großen Dank dafür! Die Jahreshauptversammlung des Diakonievereins Neuenheim findet am Donnerstag, 28.05.2026 um 17 Uhr im Johanneshaus statt.

Wir finanzieren weiterhin die Ausbildung zu Krankenschwestern von 4 indischen, bitterarmen Mädchen. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern sehr herzlich, die diese Arbeit mitfinanzieren. Um diesen Dienst weiterhin leisten zu können, brauchen wir Patinnen und Paten, die sich verbindlich verpflichten, eine Patenschaft ganz oder teilweise zu übernehmen. Möchten SIE Pate oder Patin werden? Auskunft erhalten Sie unter der Tel.Nr.: 0179-5142047.

Ingeborg Diechtierow, 2.Vorsitzende



Persönlich und vielfältig

Ein Rückblick auf den Lebendigen Adventskalender

17mal fand im vergangenen Dezember der Ökumenische Lebendige Adventskalender statt. Sieben Termine wurden von Familien ausgerichtet, zehn von Gruppen, wie den Konfirmanden, Kindergärten, einer Krabbelgruppe, dem Klein Groß Kindergottesdienstteam, der KÖB Bücherei, dem Weltladen Una Tierra und Pfarrer Garleff sogar mit Zirkus und Posaunenchor. Die Orte waren genauso vielfältig wie die Ausrichter. Sie reichten von Spielplätzen über Marktplätze und Kirchenvorplätze bis hin zu privaten Hauseingängen oder Gärten. Diese Vielfalt macht die Andachten so persönlich.

Wer einlädt, weiß nie, wie viele Interessierte kommen und wer überhaupt kommt. Sind es überwiegend Eltern mit ihren Kindergartenkindern? Sind es die Nachbarn? Sind es Freunde oder sind es Unbekannte?

Jede und jeder ist willkommen. Er oder sie bekommt ein Liedheft in die Hand gedrückt oder ihm oder ihr wird ein Handy mit dem Liedtext hingehalten. Das gemeinsame Singen verbindet. Nach einer kurzen Geschichte oder einer kleinen musikalischen Darbietung

darf jeder einen Punsch – die Kinder einen Kinderpunsch – trinken und sich die kalten Finger an der heißen Tasse wärmen. Gebäck gibt es selbstverständlich auch.

Im besten Fall kommt man jetzt ins Gespräch mit seinen Mitsängern und Mitsängerinnen. Einen Aufhänger zum Gespräch gibt es: Sie haben aber schön gesungen. Sind das ihre Kinder? Kommen Sie aus der Nachbarschaft? Wollen Sie einen Lebkuchen?

Man konnte viele Gespräche belauschen. Das ist das Schöne am Lebendigen Adventskalender: Man weiß nie, auf welche Menschen man trifft und mit wem man ins Gespräch kommt, und selbst wenn es zu keinem Austausch gekommen ist, hat man die weihnachtliche und herzliche Stimmung mit nach Hause getragen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden!

Isabel Kristen und Wiebke Pleger

Segen und Zuspruch

Konfirmationen unterm Heiligenberg

Samstag, 2. Mai 2026

11 Uhr Friedenskirche

Anna Autz
Joel Benischek
Emilia Bittner
Caspar Denneberg
Levin Elsässer
Benjamin Garleff
Clara Geyer
Tom Hart
Conrad Hattenhauer
Louisa Hauck
Clara Hennecke
Julie Herzenstiel
Johanna Hübel
Julius Keinath
Lotta Lamprecht
Julius Mack
Julia Mittnacht
Anaë Manon Morath
Gustav Pfefferle
Sebastian Schröder
Karolin Schröter
Luca Seelinger
Amelie Mia Textor
Sarah Voß
Antonia Wirth

Sonntag, 3. Mai 2026

10.30 Uhr Friedenskirche

Moritz Andermann
Valentin Bergert
Henry Bleckmann
Alaya Böhme
Henry Buck
Leonard Christ
Jonathan Conze
Katarina Egle
Nellie Englert
Mats Fischer
Jari Gojak
Lara Hastenteufel
Theo Heemskerk
Lotta Hübsch
Emma Jacobi
Moritz Jech
Philine Kölle
Theo Mittelhamm
Clara Reichold
Benjamin Souza Otto
Mathilda Stephan
Annika Stokstad
Hannah Strissel

Sonntag, 10. Mai 2026
10 Uhr Johanneskirche

Vincent Baumeister
David Gutschalk
Lena Hitzelberger
Helena Hoppe
David Hug
Pippa Keßler
Olivia Kreutzer
Konrad Passon
Melissa-Aylin Pause
Hannah Vogt



Anmeldung zur Konfirmation 2027



Tatkräftige Unterstützung durch die Konfirmandinnen und Konfirmanden bei der Tanznacht am 7. Februar im Gemeindehaus der Friedensgemeinde

Zusammen - weniger allein

Woche der Diakonie Baden vom 14. Juni bis zum 21. Juni 2026

“Zusammen sind wir weniger allein“
- das Motto der Woche der Diakonie 2026 greift ein Thema auf, das viele Menschen bewegt: Einsamkeit. Einsamkeit ist kein gesellschaftliches Randproblem. Trotzdem ist sie häufig unsichtbar oder ein Tabu. Sie belastet, kann krank machen und mindert Chancen auf Teilhabe. Wer sich allein fühlt, verliert Halt und Hoffnung.

Die Mitarbeitenden der Diakonie erleben das täglich in ihren Beratungsstellen. Viele Lebenslagen erzeugen das Gefühl, nicht dazuzugehören: Armut, Arbeitslosigkeit, Überschuldung, Alter, Erkrankung, Behinderung und Flucht sind Beispiele. Zwei Drittel der Klientinnen und Klienten berichten von tiefer Vereinsamung. Auch junge Menschen und diejenigen, die viel Care-Arbeit leisten - wie Alleinerziehende oder pflegende Angehörige - sind betroffen. Oft wird das Thema in Gesprächen nur beiläufig erwähnt, weil die Scham groß ist. Wir wollen unterstützen. Die Diakonie in Baden schafft Räume für Begegnung und praktische Hilfe. Von der allgemeinen Sozialberatung über Angebote für

Familien und Jugendliche, Hilfen für Arbeitslose und Menschen mit Geldsorgen bis hin zur Migrationsberatung. All diese Angebote geben das Gefühl, gesehen und wertgeschätzt zu werden. Allein geht es nicht. Es braucht auch das gute Zusammenwirken von Diakonie und Kirche, um Brücken zu bauen und Gemeinschaft zu stärken. Die diakonischen Beratungsstellen befinden sich in einem engen Austausch mit den Kirchengemeinden, und sie ergänzen sich in der Hilfe.

Ihre Spende ist ein wertvoller Beitrag. Mit Ihrer Unterstützung können wir gemeinsam Einsamkeit überwinden und Hoffnung schenken. Helfen Sie mit, dass Menschen wieder dazugehören. Denn: Zusammen sind wir weniger allein. Vielen Dank!

OKR Sabine Jung und Landesbischöfin Heike Springhart

Diakonisches Werk Baden
Evangelische Bank eG
IBAN: DE 9552 0604 1000 0000 4600
BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck: “Woche der Diakonie“

Gemüse, Obst
und
Hausgemachtes



Auch im Winter viele Produkte aus eigenem Anbau!

Verschiedene Salate, Kohlrabi, Kopfkohl, Grünkohl, Rosenkohl, Spinat, Ruccola usw.
Außerdem selbst gemachte Marmelade und viel Hausgemachtes aus Gemüse

Hofladen

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 8.00 Uhr – 19.00 Uhr

Samstag: 8.00 Uhr – 13.00 Uhr

und auf dem Handschuhseimer Wochenmarkt

Wiesenweg 35, HD-Handschuhsheim, Tel: 06221/419781

Hier könnte Ihre Anzeige stehen.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro unter der Telefonnummer 06221-3545344.

Ehrenamt gesucht?

Sie haben Lust, sich ehrenamtlich zu engagieren und einen Vormittag die Woche Zeit?
Die Lila Damen und Herren der Medizinischen Klinik in Heidelberg freuen sich auf neue Kollegen und Kolleginnen.

Neben einer abwechslungsreichen und sehr gewertschätzten Tätigkeit bieten wir Fortbildungen und zahlreiche gemeinsame Aktivitäten mit den Kollegen und Kolleginnen aus den anderen Kliniken.

Bei Interesse informieren Sie sich vorab unter

<https://www.klinikum.uni-heidelberg.de/organisation/zentrale-einrichtungen/lila-damen-und-herren>

oder gerne unter

01522 677 3979

Wir freuen uns auf Sie !



Gewann Fischpfad 4, HD-Handschuhsheim
Tel. 06221 402847

www.gärtnerei-lenz.de



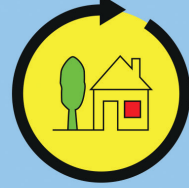
Nachbarschafts- Hilfe im Alltag

Unterstützung im Haushalt • Einkauf
Begleitung • Besuche • Betreuung
Entlastung pflegender Angehöriger

Trägerin: **Evangelische Kirche in Heidelberg**

Kontakt

Mail: Nbh.heidelberg-nord@kbz.ekiba.de
www.nbh.ekihd.de
☎ 06 221.40 20 73
Mühlingstraße 22
69121 Heidelberg



GEORG KLORMANN

- **Barrierefreie Maßnahmen nach DIN 18040**
- **Fliesenverlegung**
- **Parkettböden verlegen und schleifen**
- **Wasserschadenbehebung**
- **Trockenbau und vieles mehr**

Georg Klormann GmbH

Renovierung & Sanierung

Im Weiher 16

Telefon 06221-452545

www.georg-klormann.de

Besondere Kaffees von Kleinbauern

Ivania Calderón
Präsidentin
der Coop.
La Providencia



**Heidelberger
Partnerschaftskaffee**
+Bio +Fair +Projektförderung
www.partnerschaftskaffee.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte
an das Pfarrbüro unter der
Telefonnummer 06221-3545344.



Herausgeberin:	Ev. Friedensgemeinde Handschuhshheim, Jakobus- und Johannes-Gemeinde Neuenheim Pfarrer Dr. Gunnar Garleff (V. i. S. d. P.)
Gestaltung:	Denise Reuter
Redaktionsleitung und Layout:	Dorothea Spahn-Lanziner
Redaktionsteam:	Pfarrer Dr. Gunnar Garleff, Angelika Krysmanski, Dr. Lothar Bauerochse, Christiane Lampel- Meyer, Annika Unger, Dorothea Spahn-Lanziner
Druck:	CITY-DRUCK HEIDELBERG
Auflage:	2500 Exemplare
Bild- und Textnachweis:	S.11: privat, S. 17: Birgit Eppinger, S. 27: privat, S. 29: Tobias Just, S.30: Catharina Firnhaber, S. 31: Birgit Eppinger, S. 32: Doro Spahn-Lanziner, S. 33: Wiebke Pleger, S. 35: Heike König, S. 37: iPicture
pixabay.de:	Titelbild, S. 9, S.13, S. 14, S. 28
unsplash.de:	S.5: Mor Shani, S.7: Tina Hartung, S.8: Harald Attila, Rückseite: Joanna Huang
doppelpunkt 1/2026:	20. Juli 2026